



Beschlussvorlage.

Fachbereich/e:	Rechnungsprüfungsamt
Dezernent*in / Geschäftsführer*in:	OB Alexander Kalouti
Verantwortlich:	Olaf Treichel

Gremium	Termin	Zuständigkeit	Status
Hauptausschuss und Ältestenrat	12.02.2026	Empfehlung	öffentlich
Rat der Stadt	12.02.2026	Beschluss	öffentlich

Tagesordnungspunkt.

Überörtliche Prüfung der Stadt Dortmund 2024/2025

**Beschluss:**

Der Rat nimmt den Bericht der **Gemeindeprüfungsanstalt** Nordrhein-Westfalen (gpaNRW) vom 16.05.2025 zur Kenntnis und **schließt** sich den inhaltlichen **Ausführungen** der Verwaltung **für** die **gegenüber** der **Gemeindeprüfungsanstalt** und der Bezirksregierung Arnsberg abzugebende Stellungnahme an.

**Personelle Auswirkungen:**

keine

**Finanzielle Auswirkungen:**

Keine Angaben

**Klimarelevanz:**

Keine Angaben

**Fördermittel:**

Keine Angabe, da keine Verwendung von konsumtiven oder investiven Mitteln

Gez.

Treichel

**Begründung:**

Die Gemeindeprüfungsanstalt (gpaNRW) hat eine überörtliche Prüfung nach § 105 GO NRW

durchgeführt und den Bericht über die Ergebnisse der Prüfung am 16.05.2025 der Stadt Dortmund sowie der Bezirksregierung Arnsberg mitgeteilt.

Gemäß § 105 Abs. 6 GO NRW legt der **Oberbürgermeister** den **Prüfungsbericht** der gpaNRW dem **Rechnungsprüfungsausschuss** zur Beratung vor. Der **Rechnungsprüfungsausschuss** hat den Bericht in der Sitzung am 04.12.2025 beraten (s. DS 00075-25).

Zu den Feststellungen und Empfehlungen, die im **Prüfungsbericht** **gegenständlich** sind, haben die Fachbereiche Stellung genommen. Sowohl der Bericht der gpaNRW als auch die **Stellungnahmen** sind dieser Vorlage als **Anlage** beigefügt.

Gemäß § 105 Abs. 7 GO NRW **beschließt** der Rat über die **gegenüber** der gpaNRW und der Bezirksregierung Arnsberg abzugebende Stellungnahme in **öffentlicher** Sitzung. Die Frist zur Stellungnahme wurde von der gpaNRW auf den 28.02.2026 festgelegt.

### **Sachverhalt:**

Bei der überörtlichen Prüfung steht eine vergleichende finanzwirtschaftliche Analyse der kreisfreien Städte im Vordergrund. Die Prüfung wurde von November 2023 bis März

2025 **durchgeführt**. Als einheitliches Vergleichsjahr wurde von der GPA das Jahr 2023 **gewählt**. In die Analyse wurden die **Jahresabschlüsse** 2019 bis 2022 sowie die im Haushalt enthaltene mittelfristige Finanzplanung bis 2027 einbezogen. Der Bericht zielt darauf ab, die **Haushaltskonsolidierungsprozesse** zu unterstützen.

Der **Prüfungsbericht** ist gegliedert in einen Vorbericht, der u. a. eine **Übersicht** über alle Feststellungen und Empfehlungen **enthält**. In Teilberichten werden **ausführlich** die Ergebnisse aus den einzelnen **Prüfgebieten** dargestellt. Als Anhang ist das GPA-Kennzahlenset für kreisfreie **Städte** **beigefügt**. Nachfolgend sind einige wesentliche Feststellungen und Empfehlungen der GPA sowie die entsprechenden Stellungnahmen der Fachbereiche kurz dargestellt.

## **1. Finanzen**

Im Betrachtungszeitraum 2019 bis 2023 hat sich die Haushaltssituation der Stadt Dortmund positiv entwickelt. Die Jahresergebnisse sind im interkommunalen Vergleich **überdurchschnittlich**. In Hinblick auf die erwartete Entwicklung der Jahresergebnisse, die vergleichsweise hohen Gesamtverbindlichkeiten, die weiterhin notwendigen Reinvestitionen sowie den daraus resultierenden Finanzbedarf sieht die gpaNRW einen steigenden Konsolidierungsbedarf.

Die gpaNRW hat empfohlen, Standards für Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen festzulegen. Die **Stadtkämmerei prüft**, ob eine Dienstanweisung mit einer generellen Arbeitshilfe zweckdienlich **wäre**. Keine Feststellungen und/oder Empfehlungen bzw. positiv im Vergleich mit anderen Kommunen dargestellt werden die **Ermächtigungsübertragungen** sowie das Kredit- und Anlagenmanagement. Zur Weiterentwicklung des **Fördermittelmanagements** hat die gpaNRW Empfehlungen ausgesprochen. Das Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates (FB 1) beabsichtigt, diese umzusetzen.

## 2. **Mobilitätsmanagement**

Die Stadt Dortmund strebt an, 2035 klimaneutral zu sein. Auf dem Weg dahin hat sie bereits zahlreiche Konzepte und **Pläne** erarbeitet und daraus **Maßnahmenkataloge** entwickelt. Darunter auch **Maßnahmen** zur Verringerung **klimaschädlicher** Treibhausgase, **ausgelöst** durch **Mobilität**. Begleitende Bilanzierungen der durch die Stadt Dortmund verursachten **schädlichen** Treibhausgase zeigen lt. gpaNRW einen relevanten Anteil von mehr als einem Drittel, der in Dortmund durch den Verkehr **ausgelöst** wird. **Näher** betrachtet und **Empfehlungen** hat die gpaNRW zur **betrieblichen Mobilität** ausgesprochen.

Die Empfehlung ein Gesamtkonzept **für** betriebliche **Mobilität** zu erstellen bzw. eine **gesamtstädtische** Koordinierungsstelle einzurichten, wird von den **zuständigen** Fachbereichen (Personal- und Organisationsamt / Vergabe- und Beschaffungszentrum) vor dem Hintergrund der bereits bestehenden **Maßnahmen** nicht umgesetzt. Die weiteren Empfehlungen sollen umgesetzt bzw. die Umsetzung geprüft werden.

## 3. **Informationstechnik**

Die Stadt Dortmund besitzt lt. gpaNRW ein sehr stark **ausgeprägtes** IT-Profil. Die zugrundeliegenden Ergebnisse sind in allen **geprüften** Handlungsbereichen im interkommunalen Vergleich besser als bei den meisten Vergleichskommunen. Im Hinblick auf das IT-Sicherheitsniveau kann die Stadt Dortmund demnach im Vergleich zur letzten **Prüfung** ebenfalls deutlich verbesserte technische und organisatorische Strukturen vorweisen. Die guten Ergebnisse des IT-Profiles der Stadt Dortmund werden ferner durch **unverändert** gute Rahmenbedingungen abgerundet, die **für örtliche IT-Prüfungen** seitens des **Rechnungsprüfungsamtes** vorliegen. Sowohl die Planung und Organisation der **IT-Prüfungen** als auch die zur **Verfügung** stehenden Ressourcen und Kompetenzen **gewährleisten** lt. gpaNRW eine reibungslose **Durchführung** und eine hohe **Qualität** der **Prüfprozesse**. **Außerhalb** des IT-Profiles hat die gpaNRW noch die Rahmenbedingungen zur Steuerung der Schul-IT **geprüft**. Im Ergebnis bescheinigt die gpaNRW der Stadt Dortmund einen sehr guten Stand, **bei dem teils nachahmenswerte Lösungsansätze gefunden worden seien**.

Die Empfehlungen der gpaNRW zur weiteren Verbesserung werden lt. Dortmunder Systemhaus umgesetzt.

## 4. **Gebäudewirtschaft - Klimaschutz**

Die Stadt hat sich mit dem „**Handlungsprogramm Klima-Luft 2030**“ das Ziel der **Treibhausgas-neutralität** bis zum Jahr 2035 gesetzt. Die gpaNRW hat eine Hochrechnung des Finanzbedarfs **für** die Zielerreichung **durchgeführt** und diese dem Finanzmitteleinsatz der Jahre 2020 bis 2023 **für** die **städtischen** Liegenschaften **gegenübergestellt**. Um die **Treibhausgasneutralität** im eigenen **Gebäudebestand** erreichen zu können, **müsste** die Stadt ihren Finanzmitteleinsatz der Hochrechnung zufolge fast verachtfachen. Ein Energiemanagementsystem hat die Stadt Dortmund **für** ihr **Gebäudeportfolio eingeführt**. Mit diesem System wird eine systematische, zeitnahe und **gebäudescharfe** Verbrauchsdatenerfassung vorgenommen. Durch das vorhandene Monitoring- und Kennzahlensystem **verfügt** die Stadt Dortmund **über** ein Steuerungsinstrument, welches für

eine effiziente **Maßnahmenumsetzung** sowie die **Überprüfung** der Zielerreichung notwendig ist.

Die Empfehlungen der gpaNRW **regelmäßig** zu bewerten, ob das Ziel erreicht werden kann und ggf. weitere **Maßnahmen** zur Zielerreichung zu initiieren bzw. das Ziel anzupassen, sollen **lt. Städtischer Immobilienwirtschaft umgesetzt werden.**

## 5. **Ordnungsbehördliche Bestattungen**

Die Stadt Dortmund **erfüllt lt. gpaNRW vollständig** die rechtlichen Vorgaben im Bereich **ordnungsbehördliche Bestattungen**. Die Stadt Dortmund hat im interkommunalen Vergleich 2023 einwohner- und fallbezogen einen niedrigeren Fehlbetrag als 75 Prozent der kreisfreien **Städte**. Für die Sachbearbeitung **ordnungsbehördlicher Bestattungen** setzte die Stadt Dortmund in 2023 dagegen mehr Personal ein als die meisten kreisfreien **Städte**. Dabei **trägt** der **erhöhte** Personaleinsatz in Dortmund **maßgeblich** dazu bei, dass die Aufgabenerledigung kontinuierlich rechtssicher erfolgt, und dass die Stadt ihre **Kostenerstattungsansprüche** zeitnah und umfassend geltend machen kann.

Der Empfehlung **regelmäßig** den Personaleinsatz unter Einbeziehung der Fallzahlenentwicklung zu **überprüfen**, kommt das Ordnungsamt lt. Stellungnahme bereits nach.

## 6. **Kommunales Krisenmanagement**

Die **überörtliche Prüfung** hat ergeben, dass das Krisenmanagement der Stadt Dortmund bereits gut aufgestellt ist. Die Stadt Dortmund hat die wesentlichen Risiken in ihrem Stadtgebiet, etwa Starkregen- und Hochwassergefahren, **Gefährdungen** durch andauernde Hitzewellen, **Stromausfälle** und Pandemien sowie **IT-Störungen** ermittelt und analysiert. Hierauf bauen auch vorbereitende **Maßnahmen** im Hinblick auf das kommunale Krisenmanagement auf. Durch die fachlich versierte und schnell erfolgende Krisenkommunikation stellt die Stadt lt. gpaNRW sicher, dass sie die **Bevölkerung schnellstmöglich** über sich anbahnende oder eingetretene Krisen transparent, **glaubwürdig und verlässlich informiert**.

Die gpaNRW hat im Wesentlichen Empfehlungen zur Dokumentation und insbesondere eine **regelmäßige** Beschlussfassung des Rates zum Katastrophenschutzplan gegeben. Die Empfehlungen werden von der Feuerwehr **geprüft**. Aus dem Katastrophenschutzplan **wären** allerdings **Rückschlüsse** auf die **Vulnerabilität** der Stadt **möglich**. Daher wird lt. Feuerwehr **über** die Stadtgrenzen hinaus diskutiert, solche Dokumente bei Fertigstellung als Verschlussache einzustufen. Eine Vorlage beim Rat wäre daher nicht möglich und zielführend.

## 7. **Hilfe zur Erziehung**

Im Vergleichsjahr 2022 verzeichnet die Stadt Dortmund lt. gpaNRW einen unterdurchschnittlichen Fehlbetrag bei den Hilfen zur Erziehung (HzE) je Einwohner von 0 bis unter 21 Jahren. Allerdings belasten stetig steigende Aufwendungen, unter anderem hervorgerufen durch die allgemeinen Preissteigerungen und steigende Personalkosten, zunehmend den Fehlbetrag. **Grundsätzlich** entlastend wirkt sich in Dortmund die

unterdurchschnittliche Falldichte aus. Dortmund verzeichnet einen unterdurchschnittlichen Anteil ambulanter **Hilfefälle**. Dieser Aspekt wirkt sich **grundsätzlich** belastend aus. Auch der kontinuierliche sinkende Anteil von **Vollzeitpflegefällen** an den **stationären** Hilfen belastet den Fehlbetrag.

Die gpaNRW hat mehrere Empfehlungen zu verschiedenen Themenfeldern aus dem **Prüfgebiet** mitgeteilt, die **sämtlich** lt. Stellungnahme des Jugendamtes umgesetzt werden bzw. bereits erledigt sind.

## **8. Öffentlicher Gesundheitsdienst**

Die gpaNRW hat festgestellt, dass die Stadt aktuell die Gesundheitsberichterstattung neu aufbaut, um insbesondere den Aspekt der **Prävention** und Information zu **stärken**. Daraus gewonnene Erkenntnisse **können** auch für die **zukünftige** strategische Ausrichtung des Gesundheitsamtes genutzt werden. Aktuell hat das Gesundheitsamt noch keine Fachstrategie beschlossen. Auch bei den operativen Zielen und Kennzahlen besteht sowohl bei der strategischen Steuerung als auch im Fach- und Finanzcontrolling noch Optimierungsbedarf. Durch die etablierten Schnittstellen zum Robert-Koch-Institut ist die Stadt Dortmund lt. gpa.NRW deutlich besser als noch vor der Corona-Pandemie auf **zukünftige** Krisen im Gesundheitsdienst vorbereitet. Ein **örtlicher** Infektionsschutzplan, der **Arbeitsabläufe** und **Zuständigkeiten** speziell für Dortmund regelt, würde das Vorgehen weiter verbessern.

Zu den Empfehlungen der gpaNRW hat das Gesundheitsamt Stellung genommen. Die Empfehlungen sind entweder bereits umgesetzt bzw. erledigt oder zurzeit noch in Umsetzung.

## **9. Bauaufsicht**

Lt. Bericht der gpaNRW soll die beabsichtigte **vollständige Einführung** des Bauportals des Landes NRW helfen, **zukünftig** die aktuell langen Gesamtlaufzeiten zu **verkürzen**. Die hohe Personalfuktuation in Dortmund erschwert dieses Ziel. Mit den **ausschließlichen** digitalen Beteiligungsverfahren ist lt. gpaNRW eine weitere **Möglichkeit** gegeben, die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Die Betrachtung der Fallzahlen seit 2017 zeigt abnehmende Antragszahlen. Trotzdem ist das Fallaufkommen je Vollzeit-Stelle in Dortmund **höher** als bei den meisten kreisfreien **Städten**. So nahm die Zahl noch unerledigter **Fälle** im Vergleichsjahr deutlich zu.

Das Stadtplanungs und Bauordnungsamt hat lt. Stellungnahme die Empfehlungen entweder **bereits umgesetzt /erledigt oder prüft die Umsetzung**.

## Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2024/2025 / Stellungnahme der Kämmerei

Handlungsfeld: Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
F1	Haushaltssteuerung	57 - 60	Die Stadt Dortmund führt regelmäßig Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen in den dezentralen Organisationseinheiten durch und legt diese den Entscheidungsträgern vor. Vereinheitlichte Vorgaben, Standards oder Wertgrenzen gibt es dafür allerdings nicht. Verträge werden hingegen zentral erfasst und regelmäßig auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft.		<p>E1.1: Die Stadt Dortmund sollte Mindeststandards für die Durchführung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen in einer Dienstanweisung regeln und den Fachbereichen Arbeitshilfen bereitstellen. Sie kann dafür auf die Erfahrung der dezentralen Organisationseinheiten zurückgreifen.</p> <p>E1.2: Die Stadt Dortmund sollte gesamtstädtisch Wertgrenzen nach § 13 Abs. 1 KomHVO NRW festlegen, um den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten.</p>		<p>Zu E1.1: Derzeit erfolgen Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen dezentral in den Fachbereichen. Vorgehensweisen und Rechenmethodik sind sehr unterschiedlich (z. B. bei Hochbaumaßnahmen oder der Beschaffung von Fahrzeugen).</p> <p>Es wird geprüft, ob eine Dienstanweisung mit einer generellen Arbeitshilfe zweckdienlich wäre.</p> <p>Zu E1.2: Im Zuge der Umstellung auf S4/HANA wird für die Zukunft die Festlegung einer oder differenzierter Wertgrenze(n) geprüft.</p>	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
1.5.4	Fördermittelmanagement	76						
1.5.4.1	Fördermittelakquise	76-77	Bislang keine strategischen Vorgaben und Ziele oder verbindliche interne Richtlinien für die Fördermittelakquise.		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflicht zur Fördermittelrecherche inkl. Dokumentation</li> <li>• Abteilungsübergreifender Austausch zu Förderprojekten</li> <li>• Standardisierte Verfahren zur Beantragung und Bewirtschaftung</li> <li>• Strategische Vorgabe: Keine Maßnahmen allein wegen Förderung</li> </ul>	Umsetzung, vgl. insbes. VV-Beschluss vom 20.05.2025 (DS-Nr. 38407-25) und Ratsbeschluss vom 03.06.2025 (DS-Nr. 38775-25)		
			Zentrales Fördermittelmanagement wurde dafür eingerichtet.		Vorhaben weiterverfolgen	Umsetzung		
			Im Rahmen der Softwareeinführung wird an der Prozessoptimie-		Standardisierte und pflichtige Fördermittelprüfung bei konsumtiven	Umsetzung, vgl. insbes. VV-Beschluss vom 20.05.2025 (DS-Nr. 38407-25)		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
			... und an Rahmenbedingungen gearbeitet.		... und investiven Maßnahmen.			
1.5.4.2	Fördermittelbewirtschaftung und förderbezogenes Controlling	77-78	Kein ganzheitliches und zentrales Fördermittelcontrolling und Berichtswesen		Festhalten an Digitalisierung und Standardisierung des Prozesses	Umsetzung		
			Ziel der Stadt: Einheitliches, strukturiertes Vorgehen bei der Fördermittelbewirtschaftung durch Softwarelösung		Festhalten an Digitalisierung und Standardisierung des Prozesses	Umsetzung		

## Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung [Jahr] / Stellungnahme zum Mobilitätsmanagement

### Handlungsfeld:

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
2.4.1	Steuerung der Mobilität	88	<p>Die Stadt Dortmund strebt an, 2035 klimaneutral zu sein. Sie hat dazu auch umfassende Maßnahmen definiert. Diese entfalten neben positiven Auswirkungen für die Allgemeinheit auch Effekte für die betriebliche Mobilität, für welche es noch kein eigenes Konzept gibt.</p> <p>Noch fehlt eine zentrale Koordination des betrieblichen Mobilitätsmanagements.</p>	<p>Die vorstehende Feststellung enthält keine inhaltliche bzw. strategische Kritik an der Ausrichtung und Entwicklung der dienstlichen Mobilität hin zu einem klimaneutralen Dienstgang und steht im Einklang mit dem Ziel der Klimaneutralität der Stadt Dortmund 2035.</p> <p>Es handelt sich vielmehr um organisatorische Feststellungen.</p>	<p>Die Stadt Dortmund sollte zur Förderung einer klimafreundlichen Mobilität ein betriebliches Mobilitätskonzept erarbeiten. Darin sollte sie konkrete Maßnahmen benennen und in einem Umsetzungsfahrplan festlegen.</p> <p>Die Stadt Dortmund sollte eine zentrale verantwortliche koordinierende Stelle für ein Betriebliches Mobilitätsmanagement festlegen, um Verantwortlichkeiten klarer bestimmen und Abstimmungsprozesse beschleunigen und vereinheitlichen zu können.</p> <p>Die Stadt Dortmund sollte für den Bereich des Betrieblichen Mobilitätsmanagement weitere Grundzahlen erheben und daraus Kennzahlen bilden. Sie sollte die Ergebnisse als Indikatoren für den Umsetzungsstand und zur Überprüfung von Zielvorgaben für regelmäßige Berichte nutzen.</p> <p>Die Stadt Dortmund sollte eine Mitarbeiterbefragung durchführen, wie diese ihre Dienststelle erreichen. Die erzielten Ergebnisse sollte sie für Maßnahmen nutzen, um klimabelastende Mobilität zu reduzieren.</p>		<p>Um aktuelle Veränderungen des Mobilitätsverhaltens der Mitarbeitenden der Stadt Dortmund ableiten zu können, ist eine Wiederholung der Mitarbeitendenbefragung (zuletzt 2010) anvisiert. Hierbei soll ermittelt werden, wie die Bediensteten Ihre Dienststellen erreichen. Die Mitarbeitendenbefragung ist für 2026 geplant.</p>	<p>Die wesentlichen und beeinflussbaren Aspekte der betrieblichen Mobilität liegen in der Zuständigkeit der FB 11 und 19. Die aktuelle Organisation berücksichtigt alle grundlegenden Themen. Die Aufgabenabgrenzung und Zusammenarbeit zwischen den o.g. FB zeichnet sich durch klare Zuständigkeiten und einem konstruktiven zielorientierten Austausch aus.</p> <p>Beide FB verfolgen konsequent die vom Vorstand und den politischen Gremien beschlossenen Gesamtausrichtung hin zur Klimaneutralität sowie zum klimaneutralen Dienstgang.</p> <p>Die Weiterentwicklung der bestehenden Kennzahlensysteme gehört bereits heute zum originären Aufgabengebiet der FB, um die Entwicklung messbar zu machen. Aus Sicht der FB 11 und FB 19 ist nicht erkennbar, welche Verbesserungen mit einer Koordinierungsstelle oder einem Gesamtkonzept verbunden sind.</p>

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
2.4.2	Klimafreundliche Arbeitsorganisation	93	Die Stadt Dortmund hat Regelungen getroffen, um durch flexible Arbeit Mobilität zu reduzieren. Dortmund hält die tägliche Nutzerzahl von externen Datenverbindungen fest. Eine Erfassung der Zeitanteile findet statt, wird aber noch nicht ausgewertet.		Die Stadt Dortmund sollte die Anteile des mobilen Arbeitens auswerten. Die Ergebnisse sollte sie bei ihren Planungen zu Arbeitsplätzen, beispielsweise bei ihrem Projekt „Arbeitsplatz der Zukunft“ berücksichtigen.		Im Anschluss an die Prüfung wurde für einen anfragenden Fachbereich eine "Pilotauswertung" durchgeführt. In der Auswertung wurden die Anteile der mobil geleisteten Produktivstunden aller Beschäftigten des Fachbereichs im letzten Jahr betrachtet und ausgewertet. Der Informationsbedarf des Fachbereichs wurden unter Beteiligung der Datenschutzbeauftragten und dem Personalrat auf Angemessenheit geprüft. Dadurch ist eine Blaupause für zukünftige Anfragen entstanden, auf welche Fachbereich zurückgreifen können, wenn es beispielsweise um die Planung der Räumlichkeiten vor dem Hintergrund von Desk Sharing und "Arbeitsplatz der Zukunft" geht.	
2.4.6	Fahrradnutzung	102	Die Zunahme des Fahrradverkehrs erfordert zusätzliche Rahmenbedingungen, die Dortmund im öffentlichen		Die Stadt Dortmund sollte ihre Dienststellen bei der Betrachtung von verbesserten Rahmenbedingungen für Radfahrende einbeziehen.	Das Büroflächenmanagement des Fachbereich Liegenschaften berücksichtigt bei der Bereitstellung von Büroflächen		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
			Verkehrsraum verbessert. Spezielle Vorgaben für die Dienststellen der Stadt gibt es noch nicht. Dortmund bietet den Berechtigten das Fahrradleasing an.			für städtische Mitarbeitende mit zunehmender Tendenz auch Abstellplätze für Fahrräder.		
2.5.1	Klimafreundliche Erreichbarkeit	106	Die Stadt Dortmund berücksichtigt bei der Schaffung von Einrichtungen eine gute Erreichbarkeit. Häufig nutzt sie Angebote in der Innenstadt. Informationen, wie man die Einrichtung klimafreundlich erreicht, fehlen teilweise.	s. Text unten*	Die Stadt Dortmund sollte in geeigneter Form darüber informieren, wie die städtischen Einrichtungen klimafreundlich erreichbar sind.		Die Umsetzung der genannten Maßnahmen ist Bestandteil der strategischen Weiterentwicklung des städtischen Online-Auftritts.	

\*Die Verbesserung der digitalen Informationsangebote zur klimafreundlichen Erreichbarkeit städtischer Einrichtungen ist ein zentrales Anliegen der Stadt Dortmund. Bereits vor dem Relaunch des städtischen Internetportals dortmund.de wurden zu jeder Adresse automatisiert verschiedene Services verlinkt, u. a. der städtische Stadtplan, Google Maps, Bing Maps, der Radroutenplaner NRW, das Parkleitsystem sowie der VRR-Routenplaner. Dieses Angebot steht aktuell noch nicht wieder flächendeckend zur Verfügung, ist aber fester Bestandteil der Weiterentwicklung des Internetauftritts.

Im Zuge der technischen Neuausrichtung von dortmund.de wird derzeit gemeinsam mit dem Vermessungs- und Katasteramt geprüft, wie entsprechende Informationen künftig automatisiert und strukturiert eingebunden werden können. Ziel ist es, zu jeder Adresse im städtischen Webauftritt ergänzende Informationen wie z. B. die nächstgelegene ÖPNV-Haltestelle oder Fahrradabstellanlagen automatisiert bereitzustellen. Voraussetzung hierfür ist ein standardisierter und maschinenlesbarer Zugriff auf aktuelle und qualitätsgesicherte Geodaten.

Die Stadt Dortmund beabsichtigt, zunächst auf bereits vorhandene städtische Ressourcen wie den digitalen Stadtplan zuzugreifen und diesen – trotz derzeit fehlender Routing-Funktion – als Basisangebot zu nutzen. Ergänzend sollen externe Dienste wie z. B. Google Maps, OpenStreetMap oder die Routenplaner des VRR verlinkt werden, sofern dies datenschutzkonform und barrierefrei umsetzbar ist. Eine automatisierte Einbindung entsprechender externer Dienste wird in der weiteren Entwicklung geprüft. Die Auswahl orientiert sich dabei an allgemein anerkannten, sicheren, weit verbreiteten und nutzerfreundlichen Angeboten.

Eine manuelle Hinterlegung der Erreichbarkeitsinformationen für jede einzelne städtische Einrichtung ist aufgrund des hohen Pflegeaufwands und des Risikos veralteter Daten nicht realisierbar. Aus diesem Grund wird auf eine technische Lösung gesetzt, die langfristig eine automatisierte und stets aktuelle Bereitstellung der relevanten Informationen ermöglicht.

Die Stadt Dortmund sieht in der verbesserten digitalen Information über klimafreundliche Wege zur Erreichung städtischer Einrichtungen einen wichtigen Beitrag zur Förderung nachhaltiger Mobilität und zur Umsetzung der eigenen Klimaziele.

**Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2024/2025 / Beratung im RPA am [Datum]/ der Stadt Dortmund**

**Handlungsfeld: Informationstechnik**

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
F1/E1	Informationstechnik/ IT in der Kernverwaltung/ Digitalisierung/ Rahmenbedingungen der Digitalisierung/ <b>Ersetzendes Scannen</b>	120	Die Voraussetzungen für das ersetzende Scannen in der Stadt Dortmund sind bereits gut. Gleichwohl hat sie noch nicht alle Empfehlungen der TR Resiscan formal umgesetzt, sodass eine revisions-sichere Digitalisierung noch nicht bestmöglich gewährleistet ist.	Die Grundlage wird durch die Einführung des stadtweiten DMS herbeigeführt. Dies bildet die technische Voraussetzung. Im Rahmen des Roll-out der einzelnen Organisationseinheiten werden organisatorische Maßnahmen geregelt, die in der Verfahrensdokumentation festgelegt werden. Hierzu zählen u.a. die Abläufe, Rollen, Verantwortlichkeiten, IT-Administrationen und Wartungen. Ebenso werden Berechtigungskonzepte	Die Stadt Dortmund sollte die Vorgehensweise für die Administration und Wartung der IT-Systeme in ihrer bereits bestehenden Verfahrensdokumentation ergänzen.	Wird umgesetzt.		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
				entwickelt, die in den Prozess mit einfließen.				
F2/E2	Informationstechnik/ IT in der Kernverwaltung/ Digitalisierung/ Rahmenbedingungen der Digitalisierung/ <b>Elektronische Signatur</b>	121	Die Stadt Dortmund hat mit elektronischen Signaturen in einzelnen Bereichen bereits einen wesentlichen Beitrag für medienbruchfreies Arbeiten geschaffen. Punktuell fehlen ihr noch Instrumente, um weitere Potenziale zu identifizieren und den effizienten Einsatz zu unterstützen.	Keine.	Die Stadt Dortmund sollte sich einen zentralen Überblick darüber verschaffen, in welchen Prozessen und Fachverfahren eine qualifizierte elektronische Signatur bereits eingesetzt wird und zukünftig erforderlich ist. Darüber hinaus sollte sie die qualifizierte elektronische Signatur perspektivisch in ihr DMS integrieren, um deren Einsatzmöglichkeiten ausschöpfen zu können.	Ein zentraler Überblick besteht.	Die Implementierung in das DMS wurde bereits durch Gremien entschieden und wird umgesetzt.	
F3/E3	Informationstechnik/ IT in der Kernverwaltung/ Digitalisierung/ Rahmenbedingungen der Digitalisierung/ <b>Künstliche Intelligenz</b>	122	Die Stadt Dortmund hat bereits eine gute aber ausbaufähige Grundlage geschaffen, um den Einsatz von KI zu fördern und unter Risikoaspekten zu regeln. Die Stadt befindet sich zudem in einem Prozess, potenzielle Einsatzfelder der KI in	Keine.	Die Stadt Dortmund sollte auf ihrer guten Grundlage aufbauen und ihr Vorhaben weiter vorantreiben, in einer Geschäftsanweisung und einem Handbuch flankierende Regelungen festzulegen. In	Die Vorhaben einer Geschäftsanweisung und eines Handbuchs werden bereits vorangetrieben und sind Teil der KI-Governance, die auf Grundlage dieser Regelungen aufgebaut		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
			ihrer Verwaltung zu identifizieren und den normativen Rahmen weiterzuentwickeln.		diesem Zusammenhang sollte sie insbesondere Einsatzgrenzen und -nutzen weiter ausdefiniieren sowie explizite Risikoabwägungen in Bezug auf Datenschutzaspekte vornehmen. Darüber hinaus sollte sie die fachliche Qualifizierung und den geplanten Umgang mit KI-Projekten in die übergeordnete Digitalisierungsstrategie aufnehmen.	wird. Einsatzgrenzen und -nutzen werden projektabhängig geprüft, die allgemeinen Möglichkeiten und Grenzen werden bereits durch die Leitlinie gesetzt. Die KI-Governance und KI-Strategie werden als Teil der Digitalisierungsstrategie begriffen und damit abgestimmt.		
F4/E4	Informationstechnik/ IT in der Kernverwaltung/ Digitalisierung/ <b>Digitalisierungsniveau</b>	123, 125	Bei der Einführung der E-Akte und dem gesamtstädtischen Dokumentenmanagementsystem zeigt die Stadt Dortmund noch einen schwachen Umsetzungsstand. Sie erreicht aber bei den von der gpaNRW ausgewählten Verwaltungsleistungen ein insgesamt relativ hohes Digitalisierungsniveau. Bei der medienbruchfreien Bearbeitung der	Keine.	Die Stadt Dortmund sollte ihre Aufmerksamkeit und Ressourcen noch stärker auf die medienbruchfreie Bearbeitung von Verwaltungsleistungen lenken und die flächendeckende Einführung der digitalen Akte mit Priorität vorantreiben.		Beide Empfehlungen entsprechen der aktuellen Auftrags- bzw. Projektlage, sind also in Umsetzung.  Verzögerungen im Umfeld der E-Akte haben sich aufgrund wiederholter, deutlich verspäteter Lieferleistungen des Anbieters ergeben, auf die die Stadt	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
			betrachteten Prozesse bestehen dennoch noch Optimierungsmöglichkeiten.				<p>Dortmund auch entsprechend reagiert hat. Die finale Abnahme der Akte steht aber unmittelbar bevor und der Start des flächendeckenden Roll-Outs der elektronischen Basisakte ist noch in diesem Jahr geplant.</p> <p>Die Stadt Dortmund hat sich das Ziel gegeben, alle Digitalisierungsvorhaben mit dem Ziel einer vollständigen Medienbruchfreiheit durchzuführen. Da in Dortmund aber die Ausgangslage schon eine vergleichsweise hohen Digitalisierungsgrad aufwies und vor 2020 der Fokus auf Medienbruchfreiheit nicht bestand, sind viele Altprozesse noch nicht medienbruchfrei. In der Abarbeitung genießen aber Prozesse, die noch gar nicht digital sind, Priorität.</p>	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
F5/E5.1/E5.2	Informationstechnik/ IT in der Kernverwaltung/ <b>Prozessmanagement</b>	125, 127	Die Stadt Dortmund nimmt in der Gesamtbetrachtung eine gute Position im Prozessmanagement ein. Gleichwohl bestehen in strategischer Hinsicht und bei der operativen Ausgestaltung noch Optimierungsansätze.	Keine	<p>Die Stadt Dortmund sollte ihr Vorhaben, ihrem Prozessmanagement einen strategischen Rahmen zu geben, weiter vorantreiben und hierin Kernthemen grundsätzlich regeln.</p> <p>Die Stadt Dortmund sollte ihre operativen Vorgaben in Teilen nachschärfen. Insbesondere sollte sie festlegen, dass grundsätzlich nach jeder Prozessverbesserung auch eine Prozessanalyse und -optimierung durchgeführt wird und standardmäßig prüfen, ob der Einsatz von Künstlicher Intelligenz zukünftig Prozesse unterstützen können.</p>		<p>Die strategische Ausrichtung des Prozessmanagements bei der Stadt Dortmund wird zukünftig in einer Geschäftsanweisung für alle Beschäftigten verschriftlich, um die größtmögliche Transparenz zu schaffen und gleichzeitig Verantwortlichkeiten sowie das Vorgehen und die Priorisierung bei der Prozessanalyse zu definieren.</p> <p>Mit dieser Regelung wird die strategische Ausrichtung in die operativen Vorgaben der Stadt Dortmund implementiert.</p> <p>Der Rahmen für den Einsatz von KI bei der Stadt Dortmund wird zurzeit in einem gesamtstädtischen Konzept erarbeitet. Im Zuge der Erarbeitung dieses Konzepts wird</p>	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
							die Ausgestaltung und die Verwendung geprüft.	
F6/E6	Informationstechnik/ IT in der Kernverwaltung/ <b>IT-Sicherheit</b>	129, 130	Die technischen und organisatorischen IT-Sicherheitsstrukturen der Stadt Dortmund sind sehr gut. Es bestehen lediglich wenige Ansätze, die vorhandenen Konzeptionen zu ergänzen, um in Notfallsituationen noch besser reagieren zu können.	Keine.	Die Stadt Dortmund sollte einen auch die dezentralen Komponenten umfassenden Wiederanlaufplan sowie eine Übersicht über die Verfügbarkeitsanforderungen erstellen und den eingeschränkten IT-Betrieb definieren.		Der Wiederanlaufplan aller Komponenten wird weiter fortgeschrieben und um Prioritäten erweitert. Der eingeschränkte IT-Betrieb wird für das Krisenrathaus definiert.	
F7/E7	Informationstechnik/ <b>Steuerung der Schul-IT</b>	137, 139	Die Stadt Dortmund hat sehr gute Rahmenbedingungen geschaffen, um die Digitalisierung ihrer Schulen zielgerichtet und effizient zu steuern. Einzig hinsichtlich der IT-Sicherheitsvorgaben gibt es noch einen Optimierungsansatz.	Keine.	Die Stadt Dortmund sollte gemeinsam mit ihren Schulen und ihrem IT-Dienstleister IT-Sicherheitsgrundsätze vereinbaren. Sie sollte das Vorhaben, den Schulen die direkte technische Möglichkeit zur Anbindung an das Auftragsmanagement zu geben, weiterverfolgen.		Die Umsetzung der Empfehlungen wurde bereits begonnen.  Der Ausbau der <b>IT-Sicherheit</b> , inkl. der Vereinbarung von IT-Sicherheitsgrundsätzen, erfolgt über den Aufbau eines Informations-Sicherheits-Management-System (ISMS) für die pädagogische IT-Infrastruktur der	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
							<p>Stadt Dortmund. Der Aufbau des ISMS-Systems erfolgt in enger Abstimmung mit den Dortmunder Schulen und den Datenschutzverantwortlichen der Dortmunder Schulen. Durch die bereits erfolgte Einrichtung eines ISMS-Beauftragten wird sichergestellt, dass die Sicherheitsziele konsequent verfolgt und geregelt werden.</p> <p>Die Schulen sollen zukünftig an ein <b>Auftragsmanagementsystem</b> angebunden werden. Ein bereits gestartetes Projekt zur Ablösung des veralteten Auftragsmanagementsystems für die Stadt-IT wird die Anforderungen der Dortmunder Schulen für ein modernes Auftragsmanagementsystem berücksichtigen. Das neue System wird nach</p>	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
							Erstellung der Anforderungen und Definition der zu verändernden Prozesse am Markt inkl. Einführung des Systems ausgeschrieben.	

## Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2024/2025/ Stellungnahme zur Gebäudewirtschaft

### Handlungsfeld:

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
4.6 (F1)	Klimaschutz in der Gebäudewirtschaft	150	Die Stadt Dortmund hat ein umfangreiches Maßnahmenpaket ausgearbeitet. Ein weiterer wichtiger Schritt sollte sein, die notwendigen Maßnahmen monetär zu beziffern und in den kommenden Haushalten zu berücksichtigen.	keine	Die Stadt Dortmund sollte den Finanzmittelbedarf beziffern und die entsprechenden Mittel in ihrer Planung berücksichtigen.	ist/wird umgesetzt	-	-

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
4.6 (F2)	Klimaschutz in der Gebäudewirtschaft	157	Die Stadt Dortmund schaffte durch eigene Klimaschutzbemühungen in den letzten Jahren eine Reduzierung der THG-Emissionen. Es stellt sich als sehr ambitioniert dar, die beschlossene THG-Neutralität bis zum Jahr 2035 zu erreichen.	Keine	Die Stadt Dortmund sollte regelmäßig bewerten, ob das eigene ambitionierte Ziel der THG-Neutralität 2035 erreichbar ist. Ist dies nicht der Fall, sollte sie weitere Maßnahmen initiieren oder ggf. das Ziel anpassen.	wird umgesetzt	-	-

## Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung [Jahr] / Stellungnahme zu ordnungsbehördlichen Bestattungen

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
050.01 0.050. _0337 1	Ordnungsbehördliche Bestattungen	179 und 181	Die Stadt Dortmund setzt mehr Personal für die Aufgaben der ordnungsbehördlichen Bestattungen ein als die meisten Vergleichsstädte.	Eine Stadt sollte bedarfsgerechte Personalressourcen vorhalten, um die Aufgaben der ordnungsbehördlichen Bestattungen effektiv bearbeiten zu können. Ferner sollte eine Stadt ihr Personal im Bereich „Ordnungsbehördliche Bestattungen“ angemessen qualifizieren und den Bearbeitungsprozess so weit wie möglich digitalisieren.	Die Stadt Dortmund sollte ihren Personaleinsatz unter Berücksichtigung der Fallzahlenentwicklung und der Bestattungsquote durch die Ordnungsbehörde regelmäßig analysieren und bedarfsorientiert ausrichten.	Der im Vergleich zu anderen Vergleichsstädten höhere Personaleinsatz der Stadt Dortmund sorgt im Aufgabenbereich der „Ordnungsbehördlichen Bestattungen“ dafür, dass die ordnungsgemäße Fallbearbeitung unter Beachtung aller rechtlichen Vorgaben kontinuierlich konsequent, rechtssicher und – vor allem in Anbetracht der im Bestattungsgesetz vorgesehenen kurzen Fristen einer Bestattung Verstorbener – zeitnah erfolgen kann, wie im Bericht des GPA mehrfach positiv hervorgehoben wird. Obwohl die Anzahl der gemeldeten ordnungsbehördlichen Bestattungsfälle in den Jahren 2020 bis 2023 um rund 14		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
						<p>Prozent gestiegen ist, ist es der Stadt Dortmund durch zahlreiche Maßnahmen gleichzeitig gelungen, die Zahl, der durch die Stadt beauftragten, ordnungsbehördlicher Bestattung zu verringern. Diese positive Entwicklung ist nur mit einer angemessenen Personalausstattung möglich.</p> <p>So beginnt die Stadt Dortmund nach Bekanntwerden eines ordnungsbehördlichen Bestattungsfalles unverzüglich damit, etwaige bestattungspflichtige Angehörige möglichst noch vor der Einäscherung bzw. der Beisetzung zu ermitteln. Ziel ist es, die bestattungspflichtigen Angehörigen zeitnah zu informieren und dazu zu bewegen, ihr Recht und ihre Pflicht zur Totenfürsorge wahrzunehmen, so dass die Bestattung nicht von der Ordnungsbehörde der Stadt Dortmund veranlasst werden muss. Dazu sind regelmäßig umfangreiche (oft bundesweite) Recherchen und Kontaktaufnahmen bspw. mit Meldebehörden, Standesämtern, ggf. mit Botschaften</p>		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
						<p>ausländischer Staaten, zum letzten gesetzlichen Betreuer bzw. Betreuerin oder auch zu nicht bestattungspflichtigen Angehörigen etc. erforderlich. Hat die verstorbene Person zuvor zur Miete gelebt, führt das Ordnungsamt unter Wahrung des Vier-Augen-Prinzips Wohnungsbesichtigungen durch, mit dem Ziel, einschlägige Unterlagen zu Angehörigen oder Nachlass zu erlangen.</p> <p>Auf diese (personal-)intensive Ermittlungs- und Beratungsarbeit von Angehörigen ist es zurückzuführen, dass die Bestattungsquote durch die Ordnungsbehörde im Jahr 2023 nur noch bei rund 56 Prozent und damit deutlich niedriger als in den Vorjahren und als bei der Mehrheit der kreisfreien Städte (vgl. S. 171 des GPA-Berichtes) liegt.</p> <p>Zudem macht die Stadt Dortmund konsequent, zeitnah und umfassend ihre Kostenerstattungsansprüche gegenüber denjenigen bestattungspflichtigen Angehörigen geltend, die ihrer gesetzlichen Verpflichtung nicht</p>		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
						<p>nachgekommen sind. All diese Maßnahmen wirken sich – wie der Bericht zutreffend hervorhebt – positiv auf den Fehlbetrag der ordnungsbehördlichen Bestattungen aus.</p> <p>Die Stadt Dortmund hat ihren Personaleinsatz im Bereich „Ordnungsbehördliche Bestattungen“ im Betrachtungszeitraum in der Sachbearbeitung trotz gestiegenem Fallaufkommen bei gleichbleibendem Qualitätsstandard zudem geringfügig verringern können</p> <p>(von 4,0 auf 3,57 vzv Planstellen), wobei anteilige Overhead-Aufgaben einer Planstelle (koordinierende, grundsätzliche Aufgaben in Bestattungsangelegenheiten, Optimierung der Vorgehensweisen und/oder des digitalen Fachverfahrens), der effizienten Aufgabenerledigung wieder zugutekommen. Durch einen stabilen Personaleinsatz in diesem Sachgebiet und eine daraus resultierende routinierte Aufgabenerledigung ist es außerdem gelungen, den hohen Qualitätsstandard zu verfestigen.</p>		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
						<p>Die im GPA-Bericht enthaltene interkommunale Übersicht der Fälle je Vollzeit-Stelle ordnungsbehördliche Bestattungen 2023 (siehe S. 180) enthält keinerlei Angaben zu den Standards der Bearbeitung der Bestattungsfälle in den anderen Kommunen; insofern sind Vergleiche des Personaleinsatzes in den Kommunen wenig aussagekräftig.</p> <p>Der Empfehlung des GPA, den Personaleinsatz unter Berücksichtigung der Fallzahlenentwicklung und der Bestattungsquote durch die Ordnungsbehörde regelmäßig zu analysieren und bedarfsorientiert auszurichten, kommt die Stadt Dortmund bereits nach. Die Entwicklung der Fallzahlen, die damit verbundenen Aufwände und der Personaleinsatz werden mindestens jährlich überprüft. Aktuell ist der derzeitige Personaleinsatz angemessen, aber auch ausreichend.</p>		

## Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2024/2025

### Handlungsfeld: Kommunales Krisenmanagement

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
6.5.1	Prävention und Erkennen von Risiken	191	Die Stadt Dortmund betreibt eine kontinuierliche Risikoermittlung. Die gpaNRW sieht aber bei der Prävention und dem Erkennen von Risiken noch weiteren Handlungsbedarf.		Die Stadt Dortmund sollte einen Abschlussbericht über die erkannten Risiken im Stadtgebiet erstellen und diesen dem Stadtrat zur Kenntnisnahme vorlegen.		Die beschriebenen Risiken werden aktuell inhaltlich noch bearbeitet. Die Vorlage eines „Abschlussberichts“ kann erfolgen, sobald diese abschließend bearbeitet wurden. Für die UAG Hochwasser erfolgt in diesem Jahr ein Zwischenbericht im Rat.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
6.5.1	Prävention und Erkennen von Risiken	193	Die Stadt Dortmund sollte einen Abschlussbericht über die erkannten Risiken im Stadtgebiet erstellen und diesen dem Stadtrat zur Kenntnisnahme vorlegen.		Die Stadt Dortmund sollte ihren Katastrophenschutzplan alle fünf Jahre vom Stadtrat beschließen lassen.			Aus dem Katastrophenschutzplan sind Rückschlüsse auf die Vulnerabilität der Stadt möglich. Daher wird über die Stadtgrenzen hinaus diskutiert, solche Dokumente bei Fertigstellung als Ver schlusssache einzustufen. Eine Vorlage beim Rat wäre daher nicht möglich und zielführend.

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
6.5.2	Bewältigungsstrategien	193	Die Bewältigungsstrategie der Stadt Dortmund ist gut geeignet, um plötzlich auftretende und herausfordernde Krisensituationen zu meistern und die Verwaltungsabläufe möglichst zügig zu einem Normalzustand zurückzuführen. Die Stadt hat die Vorkehrungen für ihre individuellen Risiken jedoch noch nicht in einem Maßnahmenkatalog schriftlich zusammengefasst.		Die Stadt Dortmund sollte ihre getroffenen Vorkehrungen zu ihren individuellen Risiken in einem Maßnahmenkatalog schriftlich zusammenfassen.		Anfang Juni wurde ein Beschluss durch den Verwaltungsvorstand gefasst ein IRM (Integriertes Risikomanagement) & BCM in der Stadt Dortmund zu etablieren. In diesem Zuge werden sukzessiv entsprechende Berichte gefertigt. Die Umsetzung wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
6.5.2	Bewältigungsstrategien	195	Die Stadt Dortmund hat bislang kein Konzept zur strukturierten Einbindung von Spontanhelfenden erstellt.		Die Stadt Dortmund sollte sich wie geplant mit der Thematik zur Einbindung von Spontanhelfenden befassen und ein umsetzungsreifes Konzept zur Einbindung von Spontanhelfenden für akute Krisensituationen erstellen.		Das Thema wird im Bevölkerungsschutzbedarfsplan betrachtet. Bei Beschluss des Bedarfsplanes wird eine Umsetzung erfolgen.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
6.6.1	Ausstattung des Krisenstabs	197	<p>Die Stadt Dortmund hat ihre Kraftstoffversorgung für Netzersatzanlagen nicht vertraglich geregelt. Dadurch besteht im Falle eines länger andauernden Blackouts das Risiko, dass nicht ausreichend Kraftstoff zum Betrieb der Notstromaggregate/Netzersatzanlagen zur Verfügung steht.</p>		<p>Um eine umfassende Notstromversorgung auch bei vollständigem Wegfall der Elektrizitätsversorgung sicherzustellen, sollte die Stadt Dortmund wie geplant einen verbindlichen Vertrag über die Versorgung mit „Heizöl leicht“ abschließen.</p>		<p>Die Feuerwehr hält als Notreserve aktuell ca. 16.200 Liter Heizöl vor (6 Mobile Tankstellen à 3 m<sup>3</sup>; 10 % Abzug da max. Füllstand &lt; 100%). Diese Notreserve ist auskömmlich für den Betrieb von NAS und NEA für die ersten 24 Stunden im Falle eines länger andauernden Blackouts. Nach den ersten 24 Stunden würde derzeit der Rückgriff auf die EBV Reserven erfolgen.</p>	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
6.6.1	Ausstattung des Krisenstabs	197					Im Einzugsgebiet von Dortmund konnten bislang keine Vertragspartner gewonnen werden, die für die Lagerhaltung/ den Transport von Kraftstoffen zur Verfügung stehen. Dieser Missstand soll durch die Beschaffung eines Tankfahrzeuges bei der Feuerwehr abgemildert werden. Voraussichtlich Ende 2028/Anfang 2029 steht im Feuerwehr Logistik Zentrum (FLZ) eine zusätzliche Heizölreserve in Form eines 50.000 Liter Heizöltanks zur Verfügung.	

**Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2024/2025 /  
Beratung im RPA am [Datum]/ der [Name der Kommune]**

**Handlungsfeld: Wirtschaftliche Jugendhilfe**

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
F1/E1	Wirtschaftliche Jugendhilfe	231	Im Jugendamt der Stadt Dortmund ermöglichen die Module der Jugendamtssoftware grundsätzlich eine schnittstellenarme Fallbearbeitung und einen schnellen Informationsfluss. Eine vollständig medienbruchfreie Bearbeitung ist aber noch nicht möglich.	Die Feststellung ist aus Sicht des Jugendamtes grundsätzlich korrekt.	Die Stadt Dortmund sollte die Einrichtung einer E-Akte im Jugendamt forcieren. Sie ist Voraussetzung für eine medienbruchfreie Fallbearbeitung, die auch vollständig im Rahmen von mobiler Arbeit erfolgen kann.	Im Zusammenwirken mit dem Dortmunder Systemhaus forciert das Jugendamt bereits die Einrichtung der E-Akte. Die Einführung der elektronischen Fachakte SoPart befindet sich in der Konzeptionsphase. Mit der Firma SER Group und dem Fachverfahrenshersteller Gauss-LVS mbH finden regelmäßig Abstimmungsgespräche statt, um die Anforderungen an die elektronische Akte im Rahmen eines Feinkonzepts festzuhalten. Die technische Bereitstellung der Fachakte erfolgt nach der Endabstimmung und Abnahme des Feinkonzepts.		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
						Das Ziel ist eine vollständig medienbruchfreie Fallbearbeitung u.a. in dem Bereich der Wirtschaftlichen Jugendhilfe (51/8-1) technisch umzusetzen.		
F2/E2.1	Wirtschaftliche Jugendhilfe	232	Die Stadt Dortmund wertet im Rahmen des Controllings regelmäßig Fall- und Finanzdaten aus. Sie berücksichtigt auch die Kostenerstattungen und Kostenbeiträge. Die Nutzung weiterer Kennzahlen kann aus Sicht der gpaNRW tiefergehende Analysen erleichtern.	s.o.	Die Stadt Dortmund sollte weitere steuerungsrelevante Kennzahlen dieses Prüfberichts fortschreiben und in ihren regelmäßigen Controllingberichten transparent aufbereiten.	Die Controllingberichte für den Bereich Hilfen zur Erziehung wurden um weitere Daten und Kennzahlen, insb. mit Bezug zu den Fallzahlen und -kosten auf Stadtbezirksebene, erweitert.		
F2/E2.2	Wirtschaftliche Jugendhilfe	233	Die Stadt Dortmund wertet im Rahmen des Controllings regelmäßig Fall- und Finanzdaten aus. Sie berücksichtigt auch die Kostenerstattungen und Kostenbeiträge. Die Nutzung weiterer Kennzahlen kann aus Sicht der gpaNRW tiefergehende Analysen erleichtern.	s. o.	Die Stadt Dortmund sollte im Rahmen ihrer Darstellung zur Vollzeitpflege auch das Verhältnis der Hilfefälle mit Kostenerstattungspflicht zu den Hilfefällen mit Kostenerstattungsanspruch analysieren, um die Maßnahmen zur Akquise von Pflegefamilien zu evaluieren.	Das vorgeschlagene Verhältnis ist ein Indikator dafür, ob die derzeitigen Bemühungen zur Akquise von Pflegefamilien den Bedarf von Kindern und Jugendlichen abdecken oder ob vermehrt Unterbringungen außerhalb des Stadtgebiets notwendig werden und wird daher regelmäßig im Controlling betrachtet. Um die dadurch erhoffte Wirkung,		

						<p>den negativen Trend bei der Entwicklung der Pflegeverhältnisse gem. § 33 SGB VIII zu begrenzen, zu evaluieren, wird darüber hinaus regelmäßig der Bestand dieser Hilfen hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung sowie im Verhältnis zu den kostenintensiveren weiteren stationären Unterbringungen analysiert. Es zeigt sich bereits im laufenden Jahr, dass der negative Trend bei den Pflegeverhältnissen begrenzt werden konnte und die Anzahl der Hilfen nach § 33 SGB VIII oberhalb der im Haushalt berücksichtigten Fallzahl liegt. Dies führt gleichzeitig zu einem etwas geringeren Bedarf bei der Inanspruchnahme teurerer Heimunterbringungen gem. § 34 SGB VIII und dadurch zu finanziellen Einsparungen. Grundsätzlich werden mehrere Stellschrauben genutzt (siehe auch nachfolgende Feststellungen), um die Akquise von Pflegepersonen zu forcieren. Die verfolgten Ansätze sind hier insb. die Erhöhung der Entgelte, die Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuchs und die damit einhergehende bessere</p>		
--	--	--	--	--	--	---	--	--

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
						Qualität in der Beratung, die Schaffung weiterer Qualifizierungsangebote für potenzielle Pflegeeltern und Werbekampagnen. Es ist davon auszugehen, dass alle Maßnahmen ausgeschöpft sind, so dass der tatsächliche Bedarf nun im Rahmen der Jugendhilfeplanung attestiert und die Zielgruppe nochmals realistisch auf alle 0-3 Jährigen angepasst werden muss.		
F3/E3	Wirtschaftliche Jugendhilfe	234	Die Verfahrensabläufe und Prozessabläufe der Wirtschaftlichen Jugendhilfe ergeben sich vorwiegend aus einer Dienstanweisung. Insbesondere die ausführliche Textform kann allerdings schnell unübersichtlich wirken.	Die Feststellung ist aus Sicht des Jugendamtes grundsätzlich korrekt.	Die Stadt Dortmund sollte sämtliche Verfahrens- und Prozessstandards für die Wirtschaftliche Jugendhilfe, analog zum Handbuch für die Jugendhilfedienste, in tabellarischer und grafischer Form aufarbeiten. Dies unterstützt auch die weitere Digitalisierung.		Die Umsetzung einer tabellarischen und/ oder grafischen Form der Verfahrensabläufe wird derzeit geprüft.	

**Handlungsfeld: Hilfen zur Erziehung**

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
F4/E4	Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII	246	Die Stadt Dortmund erstellt derzeit noch ein Schutzkonzept für die Vollzeit-pflege. Die vorgesehenen Beratungen bietet das Jugendamt aber bereits an. Für die Akquise weiterer Pflegefamilien erarbeitet die Stadt ein finanzielles Anreizsystem.	Das finanzielle Anreizsystem ist seit dem 01.07.2024 bereits in Umsetzung (Drs.Nr. 34580-24)	Die Stadt Dortmund sollte das Schutzkonzept für die Vollzeit-pflege zeit-nah erarbeiten und umsetzen.	Das Schutz-konzept befindet sich derzeit bereits in der redaktionellen Endabstimmung. Eine Veröffentlichung ist noch im Jahr 2025 geplant.		
F5/E5	Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII	249	Obwohl die Stadt Dortmund Rückführungsoptionen im Rahmen des Hilfeplan-verfahrens regelmäßig betrachtet, haben vergleichsweise viele Hilfefälle eine sehr lange Laufzeit. Auch die Falldichte ist vergleichsweise hoch. Auslandsmaßnahmen finden nur in Ausnahmefällen statt. Hierfür hat die Stadt Dortmund einen eigenen Kernprozess erarbeitet. Dies bewerten wir positiv.	Die Feststellung ist aus Sicht des Jugendamtes grundsätzlich korrekt.	Vor dem Hintergrund vergleichsweise hoher Fallzahlen sollte die Stadt Dortmund die Heimerziehung im Rahmen des fachlichen Controllings regelmäßig betrachten. Sie sollte insbesondere die Fälle mit langen Laufzeiten besonders analysieren. Anhand der sich so ergebenden Erkenntnisse sollte sie die Rückführungs- und Verselbstständigungsarbeit evaluieren.	Die Empfehlung wird bereits zum Großteil umgesetzt. Die Entwicklung unserer Fälle wird halbjährlich im interkommunalem Vergleichsring der Großstädte vom KGSt betrachtet sowie monatlich im Rahmen des Fachcontrollings intensiv beleuchtet. Darüber hinaus erfolgt eine regelmäßige Betrachtung der Zahlen mit den Teamleitungen der entsprechenden Teams sowie mit der Fachbereichsleitung. Die Themen der Rückführung und Verselbstständigung sind im Qualitätshandbuch bzw. dem Qualifizierten		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
						Verselbstständigungsmanagement beschrieben und unterliegen einem stetigen Evaluationsprozess, um auf Trends zu reagieren und bspw. gesetzliche Änderungen schnell berücksichtigen zu können. Das Konzept für das Fachcontrolling im gesamten Jugendamt wird gegenwärtig weiterentwickelt und soll u.a. um entsprechende Kennzahlen zur Überprüfung der Wirksamkeit erweitert werden.		
F6/E6	Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII	253	Die Stadt Dortmund verzeichnet durch den 2022 vollzogenen Paradigmenwechsel steigende Aufwendungen und Fallzahlen. Erste Verfahrenslotsen sind in Dortmund seit Herbst 2023 im Einsatz. Weitere Einstellungen sollen erfolgen. Für die Umsetzung der „Großen Lösung“ ab 2028 stellte die Stadt einen Projektplan auf.	Die Feststellung ist aus Sicht des Jugendamtes grundsätzlich korrekt.	Die Stadt Dortmund sollte vor dem Hintergrund der SGB VIII – Reform und aufgrund des vollzogenen Paradigmenwechsel die Eingliederungshilfen im Rahmen ihres Controllings regelmäßig analysieren. Nur so kann sie bei Fehlentwicklungen frühzeitig gegensteuern.	Die Gewährung der Eingliederungshilfen wird bereits monatlich im Rahmen des Finanzcontrollings hinsichtlich Fallzahl- und Kostenentwicklung ausgewertet. Aufgrund des hohen Finanzvolumens erfolgen für die Schulbegleitungen weitere Controllingauswertungen, insbesondere zur Entwicklung der Anzahl der bewilligten Stunden sowie zu den kostenintensivsten Einzelfällen, um hier eine		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
						<p>weitere vertiefende Überprüfung zu ermöglichen. Daneben wurde eine Priorisierung in der Fallbearbeitung vorgenommen, um im Besonderen im Falleingangmanagement eine fristgerechte Zurückweisung bei allgemeiner Unzuständigkeit sicherzustellen. Zum Thema Poolbildung an Schulen wird gegenwärtig ein Gesamtkonzept an der Schnittstelle Jugendamt, Sozialamt und Schulverwaltungsamt erarbeitet.</p>		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
F7/E7	Hilfen nach §§ 27 ff. SGB VIII	256	Die Stadt Dortmund arbeitete die Änderungen aufgrund der SGB VIII-Reform in ihr qualifiziertes Verselbständigungsmanagement ein. Trotz hoher Aufwendungen betrachtet die Stadt die Hilfen nach § 41 SGB VIII im Rahmen ihres Controllings nicht differenziert.	Die Feststellung ist nicht korrekt. Die Hilfen nach § 41 SGB VIII werden bereits monatlich in verschiedenen Berichten differenziert betrachtet. Die Hilfen werden auf der gleichen Ebene betrachtet, wie die Hilfen für Minderjährige nach § 27 SGB VIII.	Vor dem Hintergrund der steigenden Aufwendungen und der im Rahmen der SGB VIII-Reform geänderten Standards sollte die Stadt Dortmund die Hilfen für junge Volljährige regelmäßig im Rahmen ihres Fachcontrollings betrachten. Nur so kann sie bei Fehlentwicklungen frühzeitig gegensteuern.	Die Empfehlung wird bereits umgesetzt (siehe Bemerkung zur Feststellung) und bestätigt unsere bisherige Strategie im Umgang mit der Entwicklung von Hilfen nach § 41 SGB VIII. Unabhängig des KJSG unterliegt das Procedere der Weitergewährung von Hilfen nach § 41 SGB VIII strengen Regularien und diese werden durch die Verfahrensabläufe im Qualitätshandbuch und dem Qualifizierten Verselbständigungsmanagement ergänzt. Die Betrachtung der Trends erfolgt regelmäßig mit anderen Kommunen sowie intern auf unterschiedlichen Ebenen. Fehlentwicklungen können so gezielt von uns identifiziert und jeder Einzelfall besprechbar gemacht werden.		

## Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung [Jahr] |

### Handlungsfeld: Öffentlicher Gesundheitsdienst

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
8.4.1	Strategie	263	Fehlende Fachstrategie für den ÖGD	Zutreffend	Fachstrategie für den ÖGD entwickeln. Konkrete und messbare Ziele definieren.		Die Entwicklung einer Strategie insbesondere im Hinblick auf die zu verstetigenden Stellen des Pakt für den ÖGD befindet sich gerade in Arbeit.	
					Berichte zu Gesundheit und Prävention regelmäßig erstellen. Soziale Gegebenheiten dabei mit einbeziehen.		Auf Grundlage der Strategie wird die Berichterstattung entsprechend angepasst.	
8.4.2	Organisation	265	Die Prozesse sind nicht komplett definiert und visualisiert. Keine flächendeckende Fachsoftware.	Zutreffend	Prozessübersicht vervollständigen und visualisieren.	Im Rahmen der Einführung von Fachsoftware werden die Prozesse erhoben.		
					Flächendeckende Einführung von Fachsoftware umsetzen.	Für die Bereiche ohne Software laufen aktuell entsprechende Einführungsprozesse.		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
8.4.3	Finanz- und Fachcontrolling	267	Das Gesundheitsamt könnte im Rahmen des Finanzcontrolling die Analyse und Kontrolle durch Verknüpfung vorhandener dieser Daten weiter ausbauen.	Zutreffend	Durch Verknüpfung von Fach- und Finanzdaten sollte das Gesundheitsamt Dortmund die Aussagekraft ihrer Controllingberichte verbessern.		Das Controlling wird im Rahmen der Strategieentwicklung neu konzipiert.	
					Das Gesundheitsamt der Stadt Dortmund sollte Ziele und Entscheidungsparameter für ein Trägercontrolling definieren.	Ein neues Controllingssystem für die Verbände-förderung befindet sich aktuell in der Einführung.		
8.5.2	Personal - Arbeitsbedingungen	275	Es wurden bereits Maßnahmen ergriffen, um gute Arbeitsbedingungen zu schaffen und die Mitarbeiterzufriedenheit zu steigern. Hier sind vor allem die flexiblen Arbeitsmodelle sowie die moderne Arbeitsplatzausstattung zu nennen.  Sowohl beim Fortbildungs- und Wissensmanagement als auch bei der Mitarbeiterpartizipation gibt es noch Verbesserungsmöglichkeiten.	Zutreffend	Es sollte geprüft werden, ob zusätzliche Feedback-Mechanismen eingeführt werden. Hierdurch könnte eine noch bessere Einbindung der Mitarbeitenden erreicht werden.	Wurde bereits in einem wesentlichen Bereich umgesetzt.	Die standardisierte flächendeckende Umsetzung befindet sich bereits in der Vorbereitung.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im ÖGD	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
					Das Gesundheitsamt sollte ein Fortbildungskonzept entwickeln, um eine hohe Fachlichkeit sicherzustellen. Grundlage sollte auch die systematische Erhebung von bestehendem Vorwissen. Zudem sollte ein zentrales Wissensmanagement aufgebaut werden, um das Wissen ausscheidender Mitarbeitender zu bewahren.	Ein Fortbildungskonzept ist aktuell in Arbeit.	Die Einführung eines Wissensmanagements wird geprüft.	
8.6.1	Digitalisierung - Digitalisierungsstrategie	279	Die Arbeit im Gesundheitsamt hat sich durch die Möglichkeiten der Digitalisierung deutlich verändert. Das Gesundheitsamt orientiert sich bei den Entscheidungen zur Digitalisierung an der Maßgabe des Pakt ÖGD. Bisher hat es aber keine digitale Fachstrategie entwickelt, die die zukünftige Entwicklung ins Auge fasst.	Zutreffend	Das Gesundheitsamt sollte ihren Plan, die amtspezifischen Besonderheiten bei der Digitalisierung in einer Digitalisierungsstrategie festzuhalten, weiterverfolgen. Die Digitalisierungsstrategie sollte frühzeitig beschlossen werden, um Entscheidungen nach dieser ausrichten zu können.		Ausgehend von der übergeordneten Fachstrategie für den ÖGD (Ifd. Nr. 8.4.1) wird eine entsprechende digitale Fachstrategie entwickelt.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im GPP	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
8.6.2	Digitalisierung – Digitalisierung von Arbeitsabläufen	281	Die Digitalisierung der Arbeitsabläufe hat sich durch die Grundzüge eines Dokumentenmanagementsystems deutlich verbessert. Die Stadt hat jedoch weitergehende Möglichkeiten, um die Digitalisierung noch nahtloser zu machen und Prozesse zu optimieren.		Das Gesundheitsamt sollte die Möglichkeiten der Fachsoftware bezüglich eines Dokumentenmanagementsystems vollumfänglich nutzen. Gleichzeitig sollte sie auch die zentrale Einführung der E-Akte möglichst schnell umsetzen.	Die flächendeckende Einführung eines Dokumentenmanagementsystems wird stadtweit umgesetzt. Im Gesundheitsamt wurde bereits mit der Einführung begonnen. Dies gilt ebenso für die Einführung der E-Akte.		
8.6.2.2	Digitalisierung - Bürgerservice und Öffentlichkeitsarbeit	283	Die Stadt Dortmund hat alle relevanten Informationen zu den Dienstleistungen des Gesundheitsamts online verfügbar. Eine Feedbackmöglichkeit für Bürgerinnen und Bürger könnte Optimierungspotenziale aufzeigen und den Bürgerservice so weiter verbessern.		Das Gesundheitsamt sollte die Einführung von niedrigschwelligen Bewertungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger prüfen. Die so ermittelte Kundenzufriedenheit sollte in festen Intervallen vom Gesundheitsamt ausgewertet werden		Die Einführung von Bewertungsmöglichkeiten wird geprüft.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im GPP	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
8.6.2.3	Digitalisierung - Digitale Meldungen nach dem Infektionsschutzgesetz	285	Die Stadt Dortmund hat keinen örtlichen Infektionsschutzplan beschlossen. Die Bearbeitung von Meldungen nach dem Infektionsschutzgesetz erfolgen nach Vorgabe des Gesetzes so-wie Checklisten. Ein definierter Prozess besteht nicht.	Zutreffend	Die Stadt Dortmund sollte einen örtlichen Infektionsschutzplan aufstellen und diesen regelmäßig auf Aktualität prüfen.		Ein örtlicher Infektionsschutzplan wird erstellt.	
					Die Stadt Dortmund sollte den Prozess für Meldungen nach dem Infektionsschutzgesetz definieren.	Der Prozess ist mittlerweile definiert und wird aktuell überarbeitet.		

## Zusammenstellung der Feststellungen und Empfehlungen der gpaNRW zur überörtlichen Prüfung 2024/2025 /

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.2	Bauaufsicht - Rechtmäßigkeit	294	<b>(F1)</b> Die Stadt Dortmund hält häufig die gesetzlich geforderten Fristen ein. Teils weicht sie von Prüfvorgaben ab. Die gesetzliche Rücknahmefiktion wendet sie im Einzelfall nicht an. Es besteht noch ein Optimierungspotenzial bei den Beteiligungsverfahren.		<b>(E1.1)</b> Die Stadt Dortmund hat aus Rechtssicherheitsgründen die Vollständigkeitsprüfung innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist in jedem Fall durchzuführen.		In den meisten Fällen erfolgt die formelle Vollständigkeitsprüfung innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist, es gibt jedoch auch Ausnahmen tageweiser Überschreitungen (z.B. bei Krankheit). Hier wird nochmals organisatorisch geprüft, ob optimiert werden kann.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.2	Bauaufsicht - Rechtmäßigkeit	294	(F1) Die Stadt Dortmund hält häufig die gesetzlich geforderten Fristen ein. Teils weicht sie von Prüfvorgaben ab. Die gesetzliche Rücknahmefiktion wendet sie im Einzelfall nicht an. Es besteht noch ein Optimierungspotenzial bei den Beteiligungsverfahren.		(E1.2) Die Stadt Dortmund hat die gesetzliche Rücknahmefiktion konsequent anzuwenden. Sie tritt mit Fristablauf auf Grund der gesetzlichen Fiktion ein. Eine weitere Antragsprüfung läuft konträr zu den gesetzlichen Vorgaben.		Es handelt sich um eine rechtliche Vorgabe und die Empfehlung soll umgesetzt werden. Jedoch steht die Rücknahmefiktion in einigen Fällen im Widerspruch zum allgemeinen Verwaltungshandeln der Stadt Dortmund: Kooperative und begleitende Antragsstellung statt reine Prüfbehörde.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.2	Bauaufsicht - Rechtmäßigkeit	296	(F1) Die Stadt Dortmund hält häufig die gesetzlich geforderten Fristen ein. Teils weicht sie von Prüfvorgaben ab. Die gesetzliche Rücknahmefiktion wendet sie im Einzelfall nicht an. Es besteht noch ein Optimierungspotenzial bei den Beteiligungsverfahren.		(E1.3) Die Stadt Dortmund sollte sich auf notwendige Beteiligungen beschränken, um die Genehmigungsverfahren nicht unnötig zu verlängern.		Es handelt sich um eine rechtliche Vorgabe und die Empfehlung soll umgesetzt werden. Der bestehende Beteiligungsleitfaden wird laufend optimiert. Zukünftig sollen wieder mehr Schnittstellengespräche und -vereinbarungen mit den beteiligten Stellen folgen, das Verfahren soll dahingehend auch kontrolliert werden.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.2	Bauaufsicht - Rechtmäßigkeit	296	(F1) Die Stadt Dortmund hält häufig die gesetzlich geforderten Fristen ein. Teils weicht sie von Prüfvorgaben ab. Die gesetzliche Rücknahmefiktion wendet sie im Einzelfall nicht an. Es besteht noch ein Optimierungspotenzial bei den Beteiligungsverfahren.		(E1.4) Die Stadt Dortmund sollte den Stellen, die digitale Beteiligungsverfahren ablehnen, die Vorteile eines solchen Verfahrens aufzeigen.		Schon aus eigenem Interesse bzw. der angestrebten digitalen Ende-zu-Ende-Bearbeitung werden analoge Bearbeitungsschritte so weit wie möglich vermieden. Das Angebot einer digitalen Beteiligung besteht immer und wird auch immer mehr von den beteiligten Fachdienststellen, sofern die dortigen Strukturen dies ermöglichen, genutzt.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.2	Bauaufsicht - Rechtmäßigkeit	297	<b>(F1)</b> Die Stadt Dortmund hält häufig die gesetzlich geforderten Fristen ein. Teils weicht sie von Prüfvorgaben ab. Die gesetzliche Rücknahmefiktion wendet sie im Einzelfall nicht an. Es besteht noch ein Optimierungspotenzial bei den Beteiligungsverfahren.		<b>(E1.5)</b> Die Stadt Dortmund sollte genehmigungspflichtige Bauantragsverfahren nicht durch die Beteiligung der Bezirksvertretungen verzögern.		Ja, es besteht für den in der Stadt Dortmund vorgesehenen Verfahrenslauf (Beteiligung der Bezirksvertretungen in bestimmten Fällen) dahingehend keine gesetzliche Regelung. Es wäre politisch zu prüfen/zu entscheiden, ob das Verfahren weiterhin zu Lasten der Verfahrens-Laufzeiten so bestehen bleiben soll.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.3	Bauaufsicht – Prozess des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens	298	<b>(F2)</b> Der Prozess des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens ist gut strukturiert. Er bietet Optimierungspotenzial für eine verbesserte Korruptionsprävention. Parallel abgewickelte Bearbeitungsschritte helfen die Dauer der Verfahren zu verkürzen.		<b>(E2.1)</b> Die Bauaufsicht sollte die planungsrechtliche Prüfung parallel zur Vollständigkeitsprüfung durch die Sachbearbeitung vornehmen.	Es erfolgt bereits eine parallele Antragsbearbeitung, da jeder Antrag sofern nicht bereits digital eingereicht, digitalisiert in die Verfahrensoftware aufgenommen wird. Es folgen mehrere Prüfschritte, die naturgemäß aufeinander aufbauen. Es bestehen jedoch keine „Liegezeiten“.		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.3	Bauaufsicht - Prozess des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens	298	<b>(F2)</b> Der Prozess des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens ist gut strukturiert. Er bietet Optimierungspotenzial für eine verbesserte Korruptionsprävention. Parallel abgewickelte Bearbeitungsschritte helfen die Dauer der Verfahren zu verkürzen.		<b>(E2.2)</b> Die Stadt Dortmund sollte verbindliche Vertretungsregelungen treffen.	Eine Vertretungsregelung ist grundsätzlich vorhanden. Organisatorisch handelt es sich nicht um eine Vollvertretung, sondern um eine Abwesenheitsvertretung. Für Extremsituationen bzw. sensible Antragsverfahren werden Lösungen im Einzelfall geschaffen.		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.3	Bauaufsicht - Prozess des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens	298	<b>(F2)</b> Der Prozess des vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens ist gut strukturiert. Er bietet Optimierungspotenzial für eine verbesserte Korruptionsprävention. Parallel abgewickelte Bearbeitungsschritte helfen die Dauer der Verfahren zu verkürzen.		<b>(E2.3)</b> Die Stadt Dortmund sollte die Vorgaben des Korruptionsbekämpfungsgesetzes beachten und generell das Vieraugenprinzip anwenden.	Ein Vieraugenprinzip ist grundsätzlich vorhanden. Dies besteht neben dem fachlichen Controlling durch Team- und Fachleitung auch durch die Zuarbeit/Mitarbeit der planungsrechtlichen Prüfstelle sowie Spiegelpartner*In und der Gebührenstelle.		

:

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bereich	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.4	Bauaufsicht - Digitalisierung	303	<b>(F3)</b> Die Stadt Dortmund wickelt zwischenzeitlich die ersten Baugenehmigungsverfahren vollständig digital ab. Die Möglichkeit der digitalen Bearbeitung von Genehmigungsverfahren sollen bald alle Bediensteten nutzen.		<b>(E3)</b> Die Stadt Dortmund sollte zeitnah eine ausschließliche digitale Bearbeitung des Baugenehmigungsverfahrens einführen.		Für die rein digitalisierte Antragsbearbeitung fehlt (noch) die Gesetzesgrundlage. Natürlich besteht perspektivisch die Absicht nur noch digital zu arbeiten. Die Bauaufsicht arbeitet zudem als Projektbeteiligte an der Entwicklung des Bauportals des Landes mit.	

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bereich	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.5	Bauaufsicht - Personaleinsatz	308	<p><b>(F4)</b> Der Stadt Dortmund stand im Vergleichsjahr 2023 weniger Personal zur Bearbeitung je Fall zur Verfügung als in den meisten anderen kreisfreien Städten. Der Bestand unerledigter Fälle hat deutlich zugenommen, was auch auf eine hohe Personalfuktuation zurückzuführen ist.</p>		<p><b>(E4)</b> Die Stadt Dortmund sollte die Entwicklung der unerledigten Fälle jeweils zum 01. Januar fortschreiben. Bei weiterhin zunehmender Anzahl unerledigter Fälle sollte sie gegensteuernde Maßnahmen ergreifen.</p>	<p>Die Zahl der unerledigten Fälle wird weiterhin kontrolliert. Aktuell konnten die unerledigten Fälle zum 01/2024 (hier: 421) wieder im Folgejahr mehr als halbiert werden (hier: 203), die vorgesehenen Maßnahmen greifen also.</p>		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/ erledigt	Empfehlung wird geprüft/ Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.6	Bauaufsicht - Bauberatung	310	<p><b>(F5)</b> In der Stadt Dortmund wird rund jeder siebte Baugenehmigungsantrag zurückgenommen. Hauptgrund ist die nicht fristgerechte Nachbesserung der Anträge, wodurch die gesetzliche Rücknahmefiktion eintritt. Mit Vorabinformationen versucht die Stadt Dortmund, den Anteil unvollständiger Anträge gering zu halten.</p>		<p><b>(E5)</b> Die Stadt Dortmund sollte die Ursache für die hohe Anzahl der abgelehnten und zurückgenommenen Anträge ermitteln. Gegebenenfalls kann die Stadt durch eine verstärkte Beratung und zielgerichtete Informationen diesen Anteil reduzieren.</p>	<p>Es bestehen bereits diverse Beratungs- und Informationsangebote. Es handelt sich hier jedoch um Angebote, es besteht keine Pflicht, diese in Anspruch zu nehmen. Zudem hat die Bauaufsicht keinen direkten Einfluss darauf, welche Anträge bzw. mit welchem Inhalt gestellt werden.</p>		

Lfd. Nr.	Handlungsfeld/Thema	Seite im gpa-Bericht	Feststellung der gpaNRW	Bemerkung zur Feststellung	Empfehlung der gpaNRW	Vorschlag der Verwaltung		
						Empfehlung umgesetzt/erledigt	Empfehlung wird geprüft/Beschlussvorschlag der Verwaltung	Empfehlung wird nicht umgesetzt, weil...
9.4.7	Bauaufsicht - Dauer der Genehmigungsverfahren	313	<b>(F6)</b> Die Stadt Dortmund benötigt bis zum Abschluss der Baugenehmigungsverfahren mehr Zeit als die Mehrzahl der anderen kreisfreien Städte. Sie überschreitet den Orientierungswert der gpaNRW wesentlich.		<b>(E6)</b> Die Stadt Dortmund sollte die Potenziale für eine beschleunigte Genehmigungsprüfung nutzen, wie beispielsweise die vollständige Digitalisierung. Sie sollte Fristen für Nachbesserungen und Stellungnahmen soweit möglich kürzen. Sie sollte die Entwicklung der Gesamtlaufzeiten und Laufzeiten weiter analysieren.	Die Empfehlung wird permanent umgesetzt, Abläufe und Prozesse laufend optimiert.		